

Fallbeispiel

„Ich wünschte, Mama wird wieder gesund“

Die 7-jährige Lara lebt gemeinsam mit ihrem 10-jährigen Bruder, ihrem 12-jährigen Bruder und ihren Eltern in einer Wohnung im Bezirk Baden. Im Jahr 2024 erlitt die Familie einen Schicksalsschlag. Die Mutter ist plötzlich an Multipler Sklerose (MS) erkrankt. Die Krankheit schreitet rasch voran. Was zunächst mit kleinen Einschränkungen begann, hat sich zu einer massiven Belastung für die ganze Familie entwickelt.

Der Vater versucht, die Lücke zu füllen. Er arbeitet, organisiert, kümmert sich. Er sagt: *„Man funktioniert einfach.“* Auch die drei Kinder spüren die Veränderungen. Sie helfen im Haushalt, übernehmen Verantwortung, die eigentlich nicht in ihre Lebensphase gehört. Gleichzeitig stehen sie vor einer Realität, die schwer zu begreifen ist: Die Krankheit ihrer Mutter ist nicht heilbar. Der Gedanke an den Tod der Mutter ist kein ferner mehr. Dies führte in den letzten Monaten vermehrt zu Verhaltensauffälligkeiten der Kinder bis hin zur Schulverweigerung.

Für die Familie bedeutet das Feriencamp mehr als nur eine Auszeit. Es ist ein Stück Normalität in einer Zeit, die alles andere als normal ist. Wo nicht die Krankheit im Mittelpunkt steht, sondern Spiele, Freundschaften und kleine Abenteuer.

„Es ist das erste Mal seit Langem, dass wir unsere Kinder einfach glücklich sehen“, erzählen die Eltern.

Im Jahr 2025 wurden nach Bekanntwerden der Familiensituation für Lara und ihre Brüder 2 Ferienwochen organisiert. Auch heuer stellt die Teilnahme an einem Feriencamp für die Kinder wieder eine positive Perspektive dar.